

BLICKPUNKTE

- ☑ **Hochwasserschutz.** Rund 6,2 Millionen Euro werden für den Hochwasserschutz an der Ill im Bereich Sattens, Göfis und Frastanz investiert. Die Maßnahmen sollen bis 2007 fertig gestellt sein.
- ☑ **Nikolaustauchen.** Heute, Samstag, 14 bis 18 Uhr, lädt der Tauchclub Shark Point von 14 bis 18 Uhr im Altacher Kieswerk Kopf zum Nikolaustauchen.
- ☑ **Weihnachtsbasar.** Kinder vom Kinderhaus Altach und die Senioren vom Sozialzentrum werkeln und basteln den Herbst über gleichermaßen emsig.

DAS AKTUELLE RECHT



Unterhaltsverwirkung bei Ehebruch

Feldkirch (VN) In einer kürzlich ergangenen Entscheidung des Obersten Gerichtshofes (OGH) beschäftigte sich das Höchstgericht mit zwei wesentlichen Fragen des ehelichen Unterhaltsrechtes: Die den Haushalt führende Ehefrau begehrt vom Ehemann Unterhalt sowohl für die Zeit bis zur Aufhebung der Haushaltsgemeinschaft als auch für die Zeit danach. Die Ehe der Streitparteien war noch aufrecht.

Hinsichtlich des begehrten Unterhaltsanspruches bis zur Aufhebung der Haushaltsgemeinschaft ging das Höchstgericht davon aus, dass die Ehefrau auf eine Erhöhung des bereits während der Haushaltsgemeinschaft erhaltenen „Wirtschaftsgeldes“ verzichtet hat. Die Ehefrau habe nämlich während des Bezuges des Wirtschaftsgeldes nicht mehr Wirtschaftsgeld vom Ehemann gefordert und sich daher mit den zur Verfügung gestellten Beträgen abgefunden.

Hinsichtlich des geltend gemachten Unterhaltsanspruches für die Zeit nach Aufhebung der Haushaltsgemeinschaft stellte das Höchstgericht fest, dass die Geltendmachung des Unterhaltsanspruches rechtsmissbräuchlich war. Der Ehefrau konnte nämlich die Aufnahme einer außerehelichen Beziehung und die Fortsetzung dieser – nach Kenntnis durch den Ehegatten – nachgewiesen werden. Der Unterhaltsanspruch der Ehefrau wurde deshalb verwirkt.

Der OGH stuft diesen Ehebruch und das „fortgesetzte sexuelle Liebesverhältnis“ als schwerwiegende Verletzungen der ehelichen Verhaltenspflichten ein. Das Höchstgericht schränkte jedoch ein, dass bei der Beurteilung, ob ein Unterhaltsbegehren verwirkt wird, stets auf die Umstände des Einzelfalles abzustellen ist. Die beiderseitigen Verhaltensweisen der Ehegatten sind daher jedenfalls abzuwägen.

Mag. Mattias Kucera, Rechtsanwalt in Hard

Pfändungsmarke auf dem Fernseher

Stefan Burtscher ist als Gerichtsvollzieher in Bludenz unterwegs – kein einfacher Job

Bludenz (moo) Es ist ein regnerisch trüber Herbsttag, er passt zur Stimmung von Rita S. Denn als sie die Tür öffnet, steht kein anderer als Stefan Burtscher vor ihr. Er ist Gerichtsvollzieher im Bezirk Bludenz und in dieser Wohnung am Stadtrand von Bludenz kein Unbekannter.

Unsicher lächelt sie und zu sehen sind dabei gelbe, schiefe Zähne. In der Wohnung riecht es nach kaltem Rauch. Im Zimmer vom Sohn erwarten Stefan Burtscher neben einer

„Ihr Fernseher und der DVD-Player bekommen jetzt die Pfändungsmarke.“

STEFAN BURTSCHER

Unmenge von Postern von leicht bekleideten Damen eine schon abgewetzte khakigrüne Cordcouch, ein Berg Wäsche und zahlreiche CDs sowie ein kleiner Fernseher und ein DVD-Gerät.

Pfändungsmarke

„Ich habe meinem Sohn Christoph schon wirklich oft gesagt, er solle sich bitte bei Ihnen melden. Aber es hilft einfach nichts“, jammert die Frau. „Er soll ja nicht in das gleiche Fahrwasser kommen wie ich“, meint Rita S. Das

gleiche Fahrwasser bedeutet einen fast unüberwindbaren Schuldenberg, den es zu tilgen gilt, und Zahlungsvereinbarungen mit Stefan Burtscher, die eingehalten werden müssen. Eine unbezahlte Rechnung eines Sexversands ist dieses Mal der Grund für den Besuch von Burtscher. „Er muss sich mit mir in Verbindung setzen“, betont Burtscher. Denn ansonsten werden der Fernseher und der DVD Recorder versteigert. Auf den Einwand von Rita S., dass die Geräte in ihrem Besitz seien, will Burtscher eine Rechnung sehen, die dies belegt. „Das habe ich natürlich nicht“, meint Rita S. daraufhin lakonisch. „Eben deshalb kommt jetzt die Pfändungsmarke auf Fernseher und DVD Player“, erklärt Burtscher geduldig und klebt die Marken auf die beiden Geräte. Er ist sich nun sicher, dass sich Christoph S. bald melden wird. Doch nun muss er weiter und zu den nächsten Kundschaften die



Auch Autos sind ein beliebtes Pfändungsobjekt. (Foto: moo)

gleich um die Ecke wohnen. Als er Frau Rita S. später auf der Straße begegnet, grüßt sie nicht, denn wer will denn schon den Gerichtsvollzieher persönlich kennen?



Schmucke Gewinne

Preise im Gesamtwert von über 15.000 Euro werden auch heuer beim Weihnachtsgewinnspiel des Vorarlberger Uhren- und Schmuckfachhandels auf „VN“-Initiative verlost. Teilnahmekarten für das Gewinnspiel gibt es in den Schmuckfachgeschäften. Vollständig ausgefüllt, können die Teilnahmekarten dort auch bis zum 24. Dezember wieder abgegeben werden.

(Foto: VN/Zellhofer)

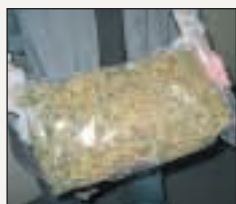
DOKU-REPORTAGE: Die „VN“ haben den Kriminaldienst der Bludener Gendarmerie 24 Stunden begleitet (Teil 4/4)



Von Einsatz zu Einsatz

Der harte Alltag von Gendarmeriebeamten

Suchtgift: Die Beamten des Koordinierten Kriminaldienstes (KKD) haben immer wieder mit Drogen zu tun. Sei es wie beim aktuellen Fall mit dem Spritzenfund auf der Toilette oder bei der Sprengung eines Drogenrings.



Vorbeugend: Deshalb machen sich die Ermittler auch im Kampf gegen Drogen stark. So stehen sie bei Fragen rund um die negativen Auswirkungen von Drogen bei vielen Anlässen zur Verfügung.

Drogenspritze auf Toilette versteckt

Suchtgift gehört zum Alltag des KKD

VON TONI MEZNAR
E-MAIL: toni.meznar@vn.vol.at

Bludenz (VN) Immer wieder machen die Kriminalisten Kontrollen an dem bekannten Drogentreffpunkt. Neben Beobachtungen führt sie der Weg auch auf die Toiletten. Seitdem das UV-Licht aus den WCs verschwunden ist, setzen sich Drogenkranke wieder vermehrt hier ihre Spritzen.

Es ist bereits dunkel. An dem Drogenumschlagplatz herrscht aber noch reger Betrieb. Autos fahren vorbei, ein älterer Mann wechselt mit seinem Hund die Straßenseite. Der Platz ist gut frequentiert.

Verteilt stehen kleine Gruppen, die sich mehr oder weniger ständig an diesem Treffpunkt aufhalten. Hier wird Billig-Bier aus Dosen getrunken, Doppelliter Wein werden rumgereicht. Auch Drogen sind immer wieder im Spiel.

Die Beamten des KKD (Koordinierter Kriminaldienst) und die Kollegen der Bludener Gendarmerie kennen diese Szene nur zu gut. Immer wieder haben sie mit demselben Klientel zu tun. Personenkontrollen sind obligatorisch. So auch heute.

Schwer drogenkrank

Ruhig und gelassen sprechen die Kriminalisten die Personen an. Diese kennen das Spiel. „Ich hab nix dabei“, sagt ein etwa 25-jähriger Mann mit langen Haaren. Tatsächlich. Die Kriminalisten finden nichts, lassen den



Die Dienstmarke des KKD.



Auf dem WC finden die Ermittler eine Drogenspritze. (Fotos: VN/T. Meznar)

Mann in Ruhe. Mit wirrem Blick dreht sich der Kontrollierte von den Gendarmen ab, trinkt sein Bier aus. Er macht kein Geheimnis daraus, dass er seit Jahren schwer drogenabhängig ist. „Was soll's“, meint er nur.

Blutverschmiert

Die Ermittler gehen weiter. Vor den Toiletten bleiben sie stehen, ziehen Handschuhe an. Seit das UV-Licht nicht mehr in dem Sanitärbereich installiert ist, nützen Drogenkranke die Toiletten immer wieder, um sich eine Spritze zu setzen. Mit einem geübten Handgriff nimmt der Ermittler das Verdeck der Spülung ab. Tatsächlich. In der Mau-

eröffnung liegt eine frisch benutzte, blutverschmierte Spritze. Vorsichtig nimmt der Kriminalist das Drogenwerkzeug, verpackt es. „Das wird nachher entsorgt“, sagt er. Wem die Spritze gehört, ist unklar. Fest steht nur, dass besagter Platz nach wie vor als Drogenumschlagplatz gilt.

Langsam aber sicher geht der Dienst der Ermittler zu Ende. In den vergangenen 24 Stunden haben die KKD-Beamten vieles erlebt. Eigentlich würde das für mehrere Tage reichen. Der Alltag der Gendarmen ist eben hart. Dafür abwechslungsreich. Jetzt haben sie erst mal einen Tag frei. Dann sind sie wieder im Dienst, allzeit bereit.